

Geschichte der Filiale Niernsdorf St. Valentin

Die bescheidene Valentinskapelle hat als Nebenpatrozinium das Fest der Unschuldigen Kinder. Der Vorgängerbau war eine romanische Kirche mit Portal und 2 Fenstern an der Südseite, und wuchtigem Spitzturm an der Ostseite. Am 19. Mai 1764 erlaubte der Freisinger Fürstbischof Clemens Wenzeslaus dem Pfarrer von Hohenkammer, daß „das in eurer pfarr entlegene Filial-Kürchlein Niernstorff nit nur wegen Grosser Baufähigkeit von neuem erbauet, sondern auch auf einen Besseren und Trückhnern Grundt ybersezet werden müesse". Dies geschah auch. 1840 wurde die Kapelle um 2 Schuh erhöht, der Turm ausgebessert und „nebst den vier schmalen kleinen Fenstern mit 6 Rundfen- stern versehen". Franz X. Kunesch/München malte 1891 die Kapelle aus und restaurierte den Altar. Die letzte Renovierung erfolgte 1971.

An der Ostseite sitzt ein Dachreiter mit Zwiebelhaube. Das Innere der Kapelle ist schmucklos. Der einfache Altar umrahmt mit einem Säulenpaar das Altarbild (St. Valentin mit krankem Kind, um 1760); daneben stehen als Assistenzfiguren St. Rochus und Bartholomäus. Der Auszug ist von 2 Engeln und einem Mariahilf-Bild besetzt. 2 sehr feine Silbertreiarbeiten (Joseph, Johannes von Nepomuk), ein in Silberblech getriebenes Kreuz und 2 originelle Leuchter zieren den Altar (alles spätes 18. Jh.). An der nördlichen Innenwand hängt ein Nazaren erbild Kindermord zu Bethlehem. Eine einfache Votivtafel (1813) bezeugt das Vertrauen des Volkes zum hl. Valentin.